

(für die 200 R.M.) für: ...

die 50 Rg. ...

Rinder 300 ...

27. Käufer ...

Dintel 12 ...

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

... 10. Verlag

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feststunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnnummer 10 S.
Erscheint an jedem Werktag
Verbreiteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Vertriebsleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Serie 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5118

Nr. 148 Begründet 1827 Mittwoch, den 29. Juni 1927 Fernsprecher Nr. 29 101. Jahrgang

Tagespiegel

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni im Reichsdurchschnitt um fast 17 v. H. vergrößert.

In China marschieren die Truppen der Generale Feng und Tchangkaiſch auf Tjingtau zu, wo die japanischen Streitkräfte sich verschanzen.

Der Streit um Chorzow vor dem Haager Schiedsgericht

Der internationale Gerichtshof in Haag beschäftigt sich gegenwärtig aufs neue mit dem deutsch-polnischen Streit um das Stickstoffwerk Chorzow in Ost-Oberschlesien. Auf den Verlauf des Prozesses und das Urteil wird man gespannt sein dürfen. Denn die Entscheidung des Haager Gerichtshofes, der für seine Objektivität bekannt ist, wird weitreichende Bedeutung beanspruchen dürfen. Schon am 25. Mai 1925 hatte der Gerichtshof die Angelegenheit behandelt und in seinem Urteil das Stickstoffwerk unzweideutig als deutsches Privateigentum und keine Beschlagnahme durch Polen für unzulässig erklärt. Die polnische Regierung hatte sich, wie erinnerlich, bei der Beschlagnahme des Werkes auf das polnische Annullierungs- und Liquidationsgesetz vom 15. Juni 1920 berufen. Nun war in Ost-Oberschlesien durch das Genfer Abkommen vom 15. Mai 1922 das polnische Liquidationsrecht wesentlich eingeschränkt. Trotzdem hat der polnische Staat auch in Oberschlesien Annullierungen vorgenommen und damit gegen das Genfer Abkommen verstoßen. Zur Erledigung von Liquidationsstreitigkeiten war im Genfer Abkommen der Haager internationale Gerichtshof als Schiedsinstanz vorgesehen. Die Vertreter des Werkes, die Oberschlesischen und Bayerischen Stickstoffwerke, machten denn auch von ihrem Recht Gebrauch und riefen das Haager Gericht an. Dieses hat am 25. Mai 1925 das schon erwähnte Urteil gesprochen, in welchem die Beschlagnahme durch Polen für unzulässig erklärt wurde.

In den Urteilsgründen wurde gesagt, daß das polnische Annullierungs- und Liquidationsgesetz von 1920 mit den Liquidationsbestimmungen des Genfer Abkommens in Widerspruch stehe. Denn alle Maßnahmen, so wurde ausgeführt, die nicht durch einen Titel des allgemeinen Völkerrechts gedeckt seien, wären mit dem Liquidationsregime unvereinbar. Der Verfall der Rechte befähigt aber grundsätzlich den Schuldner vor der erworbener Privatrechte, deren Beeinträchtigung nur da möglich sei, wo ausdrückliche Vorschriften das zuließen.

Der Spruch des Haager Schiedsgerichtes war glänzend begründet und unanfechtbar. Für Deutschland bildet das Urteil die unverrückbare Grundlage in allen weiteren Verhandlungen. Allerdings gibt das Urteil keine Exekutivmöglichkeit, wohl aber enthält es einen starken moralischen Zwang. Diesen Zwang wollte aber die polnische Regierung nicht anerkennen. Sie entzog sich lange Zeit der Ausführung des Urteils und mußte von der Reichsregierung am 2. Oktober 1926 an ihre Verpflichtung zur Rückgabe der Werte gemahnt werden. Auf das klare Verlangen Deutschlands antwortete die polnische Regierung am 18. Okt. v. J. mit einer Note, in der sie zwar ihre Bereitwilligkeit, Verhandlungen über diesen Gegenstand zu führen, zum Ausdruck brachte, gleichzeitig jedoch als ihre Auffassung kundgab, daß sie eine Pflicht für Polen, die Chorzower Werte zurückzugeben und die früheren Eigentümer zu entschädigen, weder aus dem Genfer Abkommen noch aus dem Schiedsspruch des Haager Tribunals anerkenne. Sie behauptete gleichzeitig, daß Deutschland sich dem Angebot neuer Verhandlungen entziehe. Die polnische Behauptung mußte als unrichtig zurückgewiesen werden. Denn die deutsche Regierung hat niemals Verhandlungen über die Rückgabe der Werte abgelehnt, sie hat aber auch niemals einen Zweifel daran gelassen, daß das Haager Urteil unverrückbar für Deutschland sei und daß es sich in etwaigen Verhandlungen nur um die Modalitäten der Rückgabe der Werte und der Entschädigung der früheren Besitzer handeln könne. Da Polen seine Weigerung auch weiterhin aufrechterhalten hat, so blieb nichts anderes übrig, als die Herbeiführung eines neuen Spruchs des Haager Gerichtshofes, der die praktischen Folgerungen aus dem Urteil vom 25. 5. 1925 zieht und Polen zu deren Erfüllung anhält. Der Haager Gerichtshof hat nunmehr zum 2. Male das Wort.

Neuestes vom Tage

Dr. Stresemann in Oslo

Oslo, 28. Juni. Um 11 Uhr empfing der König den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, woran sich ein Besuch des Reichsministers beim Ministerpräsidenten und Außenminister Lyle, sowie bei den beiden Präsidenten des Parlaments angeschlossen. Im kleinen Kreise fand beim Gesandtschaftsrat Jord an ein Frühstück statt. Um 3 Uhr empfängt die norwegische Königin den Reichsaußenminister mit Gemahlin, um 5 Uhr empfängt der Reichsaußenminister die Chefredakteure der norwegischen Presse und die Korrespondenten auswärtiger Blätter. Abends ist großer Empfang beim Gesandten Romberg.

Der Reichstag verlängert den Mieterschutz

Berlin, 28. Juni. In der heutigen Reichstags-Sitzung wird zunächst ein sozialdemokratischer Antrag auf Ermächtigung des Reichshauswirtschaftsausschusses überwiesen, woraus das Haus in die erste Beratung der Gesetzesentwürfe tritt. Die Verlängerung des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes bis zum 31. Juli d. J. und die Abänderung dieser Gesetze eintritt. Da der Reichsrat befanntlich der von der Regierung vorgeschlagenen Erleichterung des Kündigungrechts widersprochen hat, ist es zweifelhaft, ob die von der Regierung vorgeschlagenen Änderungen noch vor dem 1. 7. d. J., an welchem Tage die Gültigkeit der geltenden Gesetze aufhört, verabschiedet werden können, weshalb sie die Verlängerung der beiden Gesetze verlangt. — Abg. Graf Westarp (D.) beantragt namens der Regierungsparteien, die Gesetze bis zum 31. Dez. d. J. zu verlängern, während Abg. Lipinski (Soz.) ihre Verlängerung um 2 Jahre fordert, um inzwischen ein wirklich soziales Wohnrecht zu schaffen. Das Vorgehen der Regierung nennt er eine Prellsion auf den Reichstag, dazu bestimmt, ihn zur Annahme der für den Mieter verhängnisvollen Verschlechterungen zu nötigen.

Reichsjustizminister Dr. Hergt wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners. Die Regierung habe ihre Vorlage so spät eingebracht, weil sie die Wirkungen der letzten Novelle habe abwarten wollen. In den Vorlagen werde gar nicht an den Rechtsgrundlagen der bestehenden

Gesetze gerührt sondern der Grundgedanke der vorjährigen Novelle fortgesetzt. Für die Mieter seien in den Novellen sehr wesentliche Verbesserungen enthalten. Dem Antrag der Regierungsparteien stimme die Regierung zu. — Abg. Hülsmann (Rom.) beantragt Verlängerung auf unbestimmte Zeit oder wenigstens bis 31. Dez. 1928. — Abg. Barfisch (Dem.) kritisiert ebenfalls das späte Einbringen der Gesetze und verspricht, im Ausschuss zu versuchen, die Interessengegenstände auszugleichen, um bis zum Dezember zu einem Gesetz zu kommen, mit dem beide Parteien zufrieden sein könnten. — Abg. v. Kamin (Völk.) fordert die Befestigung der Hauszinssteuer, da diese die Bauwirtschaft hemme und nur dazu diene, den Baufirmen einen mühseligen Gewinn zu verschaffen. — Abg. Dr. Jörissen (W. Vergg.) erklärt, nur durch Behebung des Baumarktes und schnelleren Abbau der Wohnungszwangswirtschaft könne der Wohnungsnot ein Ende gemacht werden. — Darauf werden die Novellen zum Mieterschutzgesetz und zum Reichsmietengesetz mit den dazu gestellten Anträgen dem Wohnungsausschuss überwiesen und nach Ablehnung der kommunistischen und sozialdemokratischen Verlängerungsanträge der Antrag der Regierungsparteien auf Verlängerung der Mieterschutzgesetze bis zum 31. Dez. d. J. angenommen. — Die nächste Sitzung findet am Donnerstag nachmittag um 2 Uhr statt. L. O.: Aufwerfungs-Novelle, Sperrgesetz für Fürstenabfindungsprojekte.

Der erste Europa—Amerika-Flug

Friedrichshafen, 28. Juni. Der englische Hauptmann Courtney ist heute morgen 9.48 Uhr in Friedrichshafen mit seinem Dornier-Wal zum Flug nach Plymouth gestartet. Dieser Wal ist bekanntlich der von Amundsen zu seinem Nordpolflug benutzte. Courtney will mit seinen beiden Begleitern mit diesem Wal über Neufundland nach Neuyork fliegen. Der Start in Plymouth dürfte voraussichtlich am 9. Juli erfolgen.

Französische Vorschläge für einen Handelsvertrag

Berlin, 28. Juni. Der Führer der deutschen Delegation für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, Ministerialdirektor Posse, ist gestern in Berlin eingetroffen. Es finden heute und morgen Beratungen mit den maßgebenden Stellen über die von Posse überbrachten neuen französischen Vorschläge statt.

Das Reichsschulgesetz

Berlin, 28. Juni. Die Frage, ob das Reichsschulgesetz noch vor den Sommerferien in erster Lesung vom Reichstag erledigt werden soll, ist noch offen. Dem „Votallanzeiger“ zufolge hat am Montag nachmittag eine vertrauliche Ministerbesprechung über den Gegenstand stattgefunden und auch der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien hat sich mit dem Problem weiter beschäftigt. Endgültigen Beschluß über die Formulierung des Entwurfs wird das Reichskabinett, wie gemeldet, erst nach der Rückkehr Dr. Stresemanns aus Oslo fassen. Wie das oben genannte Blatt weiter mitzuteilen weiß, wird auch der Plan erwogen, das Gesetz in der Plenarsitzung sofort an einen Ausschuss zu verweisen, der es noch vor den Sommerferien in Angriff nehmen könnte. Da auch eine Beratung über das Sperrgesetz voraussichtlich im Plenum des Reichstags nicht stattfinden wird, hält man es in parlamentarischen Kreisen für wahrscheinlich, daß die Sommertagung des Reichstags noch vor Mitte Juli abgeschlossen werden kann. Wie der „Vorwärts“ zu melden weiß, wird die Regierungsvorlage über die Zolländerungen noch in dieser Woche im Reichstag behandelt werden.

Preußen will einen Nationalfeiertag

Berlin, 28. Juni. Der Interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien des Reichstags hat sich, nach der demokratischen „B. Z.“, mit den demokratischen und sozialdemokratischen Anträgen, den 11. August als Verfassungstag zum Nationalfeiertag zu erklären, beschäftigt und beschlossen, die Entscheidung über die Anträge bis zum Herbst zu vertagen. Sollte die Regierungskoalition damit durchdringen, so wird die preußische Regierung von sich aus noch für dieses Jahr den 11. August zum Feiertag im Gebiete des Freistaates Preußen machen. Entsprechende Beratungen zwischen der preußischen Regierung und den preußischen Koalitionsparteien haben bereits stattgefunden. Vorher soll jedoch der Gang der Verhandlungen im Plenum des Reichstags abgewartet werden. Die Oppositionsparteien werden dabei auf Beratung ihres Antrages bestehen.

Polnische Zusammenstöße

Berlin, 28. Juni. Am vergangenen Sonntag haben sich wieder mehrere Zusammenstöße zwischen rechts und links gerichteten Organisationen ereignet, bei denen es in Arensdorf in der Nähe von Frankfurt a. O. unter Reichsbannerleuten sogar einen Toten und mehrere Verletzte gab. In Landsberg a. d. Warthe wurden Stahlhelmer von roter Arbeiterschaft überfallen, und erst einem größeren Aufgebot von Polizeikräften gelang es, die Ordnung wieder herzustellen. Wie die Dinge sich wirklich abgespielt haben, kann

erst die objektive richterliche Unterfuchung erweisen. Wo aber auch immer die Schuld liegt — eine Schuld, die objektiv festgestellt und geahndet werden muß —, so wie sich der politische Kampf in der letzten Zeit wieder entwickelt hat, kann es nicht weitergehen. Es muß wiederum geschaffen werden, und es ist nötig, endlich das Uebel an der Wurzel zu fassen.

Vorläufige Verlängerung des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes

Berlin, 28. Juni. Da der Reichstag voraussichtlich die jetzt an ihn gelangten Gesetze über das Mieterschutzgesetz und über das Reichsmietengesetz, die in mehreren Punkten wesentlich abgeändert sind, bis zum 1. Juli nicht mehr erledigen kann, hat der Reichsrat am Montag auf Vorschlag der Regierung einem Gesetze zugestimmt, wonach die Geltungsdauer des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes zunächst bis zum 31. Juli verlängert wird.

Schlägerei zwischen Befehlungsangehörigen und Deutschen

Neufuß a. S., 28. Juni. Wie nachträglich bekannt wird, kam es am Sonntag, 19. Juni, in einer Wirtschaft im benachbarten Spennertorf zwischen dort stationierten französischen Soldaten und mehreren Deutschen wegen eines Mädchens zu einer Auseinandersetzung, die in Schlägerei ausartete, bei der zwei Franzosen Verletzungen erlitten. Sie wurden in das Landauer Militärkrankenhaus gebracht. Am folgenden Tage wurden von Beamten der franz. Siderbeitspolizei umfangreiche Nachforschungen nach den am Streit beteiligten Deutschen angestellt. Mehrere Spennertorfer Bürger wurden verhaftet und am Donnerstag wieder freigelassen. Am Freitag wurden wegen der Vorfälle zwei Personen in Hasloch festgenommen. Ueber die Vorfälle selbst ein Bild zu geben, ist unmöglich, da die ganze Unterfuchung von französischen Gendarmenbehörden geführt wird.

Staatsrat Dr. Schmelzle zum bayerischen Finanzminister ernannt

München, 28. Juni. Im Landtag erklärte heute Ministerpräsident Dr. Heide, daß er beabsichtige, den Staatsrat im Staatsministerium des Neuherrn Dr. Schmelzle zum Staatsminister der Finanzen zu bestellen. Der Sozialdemokratische Abgeordnete Timm erklärte, daß die Sozialdemokraten ihr Einverständnis nicht geben könnten, da sich nach seiner politischen Vergangenheit nicht erwarten lasse, daß Dr. Schmelzle angesichts der schwierigen Finanzprobleme sein Amt im Sinne des gerechten Finanzausgleichs zwischen den Interessen von Reich, Ländern und Gemeinden führen werde. Das Haus gab hierauf mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien sein Einverständnis zu der Ernennung.

Wieder ein Bolschewistenführer erschossen

Riga, 28. Juni. Wie aus Rostau gemeldet wird, ist während einer Sitzung des Kriegstribunals ein Attentat auf dessen Vorsitzenden verübt worden. Orlow ist durch Revolvergeschüsse schwer verwundet worden. Ueber das Attentat werden folgende Einzelheiten bekannt: Einem jungen Mann war es gelungen, sich mit Hilfe eines Ausweises einer kommunistischen Organisation in den Sitzungssaal des Tribunals einzuschleichen und der Verhandlung gegen vier frühere Offiziere beizuwohnen. In dem Augenblick, als Orlow das Urteil verkündete, schoß der Unbekannte auf den Vorsitzenden und warf gleichzeitig eine Stinkbombe. Seine Flucht wurde durch Beamte der GPU verhindert. Er wurde sofort verhaftet. Der Täter weigert sich, seine Personalien anzugeben.

Zum Fall Daudet

Paris, 28. Juni. Petit Journal berichtet, heute nacht habe man behauptet, die Sicherheitspolizei kenne den Aufenthalt Daudets. Andererseits habe sich der Hauptinspektor der Gerichtspolizei, begleitet von 12 Polizeibeamten, gestern abend in die Borrote begeben mit dem Auftrage, Daudet bei Tagesanbruch zu verhaften.

Die Schulprüfungen in Ostoberschlesien

Kattowitz, 28. Juni. Wie die „Ostdeutsche Morgenpost“ meldet, sind Vertreter der deutschen Minderheit in Ostoberschlesien an den Präsidenten der gemischten Kommission, Calonder, mit dem Ersuchen herangetreten, bei den Schulprüfungen der für die Minderheitsschulen angemeldeten Kinder außer einem polnischen Schulmann auch einen deutschen Vertreter heranzuziehen. Calonder hat darauf entschieden, daß der Schweizer Maurer allein die Prüfungen abzuhalten hat. Der Vertreter der Wojewodschaft wohnte bereits am Freitag den Prüfungen nicht mehr bei.

Polens Antwort an Rußland

Warschau, 28. Juni. Die Antwort auf die letzte russische Note soll gut wie fertig sein. Wie verlautet, soll sie korrekt und ruhig abgefaßt sein, die Einleitung einer Untersuchung versprochen und gleichzeitig mitteilen, daß die polnische Regierung bereit sei, jede gegen die Sowjetunion gerichtete Aktion auf polnischem Boden sofort zu unterdrücken. Die polnische Regierung werde überhaupt keine Organisationen auf polnischem Gebiet dulden, deren Tätigkeit auch nur den Verdacht aufkommen lassen könnte, daß sie gegen die Sowjetunion gerichtet seien. Dagegen könne die polnische Regierung im Hinblick auf die internationalen Gebräuche den russischen Emigranten, die sich politisch nicht betätigen, den Aufenthalt in Polen und ihren Schutz nicht verweigern.

Chinesenrevolte auf Java

Batavia, 28. Juni. Auf einer Insel bei Riouw wurden die europäischen Aufseher der dortigen Zinngruben und Polizeibeamten, die ihnen zu Hilfe kamen, von ausländischen chinesischen Arbeitern angegriffen. Militär stellte die Ordnung wieder her. Insgesamt wurden 90 Chinesen verhaftet. Nach Schluß der Untersuchung wurden 8 Rädelsführer den Gerichtsbehörden übergeben.

Württemberg

Stuttgart, 28. Juni.

Ehrendoktor. Dem Staatssekretär Rumbier, Direktor der Betriebs- und Bauabteilung in der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, ist von der Technischen Hochschule Stuttgart die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen worden.

Lodesfall. In dem hohen Alter von 84 Jahren ist der Seniorchef der Elektrotechnischen Fabrik in Stuttgart, Ingenieur Paul Reißer sen., gestorben. Seine rastlose Tätigkeit während eines langen Lebens hat ihn weit über Stuttgart hinaus zu einem bekannten Pionier der Verbreitung des elektrischen Lichts gemacht. Paul Reißer stammt aus Ehlingen.

ep. Evang. Organistenverein. Am 27. Juni fand unter dem Vorsitz des Kirchenmusikdirektors Strebel-Stuttgart die jährliche Vertreter- und Hauptversammlung des Vereins evangelischer Organisten Württembergs in Stuttgart statt, zu welcher sich im Anschluß an den Kirchengesangstag zahlreiche Organisten des Landes eingefunden hatten.

Luftverkehr Billingen-Stuttgart. Am 25. Juni ist die Einrichtung einer Zubringer-Luftverkehrslinie Billingen (Schwenningen-Konstanz)-Stuttgart durch die Deutsche Luft-Linia beschlossen worden. Die Linie wird auf die Dauer von 2 Monaten, beginnend am 1. Juli, versuchsweise besolgt. Der Flugpreis Billingen-Stuttgart beträgt 20 Mk.

Günstige Ferienonderzüge. Bei Venützung des am 2. Juli 1927 ab Mannheim verkehrenden Ferienonderzugs ist auch Reisenden aus Württemberg Gelegenheit geboten, die Ostseebäder unter Inanspruchnahme des erheblich ermäßigten Fahrpreises bis zur Zielstation des Sonderzuges zu besuchen und damit auf der Rückreise einen Besuch von Berlin zu verbinden. Fahrkarten nach Potsdam, Straßburg und Swinemünde werden bei der Anknüpfungstelle in Stuttgart abgegeben.

Das Schwert von Thule.

Roman von Leontine von Winterfeld-Platen. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

Motto: Mit Schild an Schild und Speer an Speer ziehn wir nach Nordlands Winden, bis wir im fernen blauen Meer die Insel Thule finden. Das soll der Treue Insel sein, Da gilt noch Eid und Ehre!

Felix Dahm. Ueber dem Fjord liegt kalt und grau der Morgennebel zwischen den Felswänden. In der Ferne hört man das Meer branden und gischen gegen die Klippen.

Es steht ein großes, einsames Blockhaus mit buntem Holzwänden nicht weit vom Strande. Fischnetze sind zum Trocknen davor ausgespannt und hauchen sich im ersten Morgenwind.

Und nun öffnet sich die schwere, geschmiedete Holztür, und ein hoher Greis mit langem, schneeweißem Bart schreitet langsam die steinernen Stufen herab. Er lastet dabei mit einem Stabe und seine Füße gehen nur schrittweise suchend über den Boden.

Das Eisenhand ist blind. Einen Augenblick bleibt er stehen und hebt seine Arme. Ist es, weil er tiefer Atem schöpfen will von der herben, eiskalten Morgenluft, die vom Meere herüberströmt in fast sichtbaren, silbernen Fluten, — oder will er die Heimatsholle segnen, die ihn gebar und sein uraltes Geschlecht?

Vom Haupte her durch die offene Tür kommt ein Singen. Süß und weich, wie aus Frauenmund. Laufheno hebt der Greis das Haupt. Als der Sang verstummt, ruft er laut mit hallender Stimme, daß das Echo widerklingt von den steilen Felswänden: „Heilwig!“

Und über des Hauses rauhhölkerner Schwelle tritt hoch und schlant ein weizenblondes Mädchen. Wie Schnee glänzen die Wimpern ihres leinwandenen, über dem sie das kornblumenblaue Nieder bauht und die buntfarbige, nordische Schürze, die den grobwoelligen, kurzen Rock fast verdeckt.

gart Hbf. ausgegeben. Die Fahrkarten zu den zu Beginn der eigentlichen Ferien nach München, dem bayerischen Hochland, dem Rheinland, nach Berlin, Leipzig, Dresden sowie nach Bremen und Hamburg verkehrenden Ferienonderzügen werden ab 4., 5. und 6. Juli bei der Anknüpfungstelle in Stuttgart Hbf. und bei den übrigen aus dem Anschlag auf den Stationen ersichtlichen Fahrkartenstellen verkauft.

Vom Tage. In der Uhlstraße in Overtürkheim hat sich ein 21 J. a. Dienstmädchen aus unbekanntem Gründen durch Einatmen von Gas das Leben genommen.

In Wangen erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer. Ersterer wurde zu Boden geworfen und erlitt einen Schädelbruch. Im Karl-Diela-Krankenhaus ist der junge Mann, ein 24 J. a. led. Arbeiter aus Wangen, gestorben. Untersuchung der Schuldfrage ist eingeleitet.

— In einem Haus der Kotebühlstraße verübte ein 31 J. a. Mann Selbstmord durch Gasvergiftung. — In einem Haus der Retraitestraße verübte ein 41 J. a. Mann Selbstmord durch Erhängen. — Am Sonntag mittag sprang ein 23 J. a. lediger Buchdrucker, der sich mit einem Tagameterauto auf die König-Karlsbrücke führen ließ, von dieser aus in den Neckar. Der Leichnam konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

— Montag morgen verübte in der Scheune eines Hauses der Kirchstraße in Degerloch ein 56 J. a. Mann Selbstmord durch Erhängen. — In der Nacht auf Sonntag sprang ein jüngerer Mann von der König-Karlsbrücke in den Neckar. Er verschwand im Wasser und konnte nicht geborgen werden. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Aus dem Lande

Vaihingen a. F., 28. Juni. Unfall auf der Schiffschaukel. Gestern abend brach der Querbalken der auf dem hiesigen Festplatz aufgestellten Schiffschaukel, so daß die an ihm befestigten Gondeln herunterfielen. Die Insassen kamen mit dem Schrecken und leichteren Hautabstürfungen davon.

Ehlingen, 28. Juni. Kameradschaftstag ehem. Kriegsgesangener. Die badischen und württembergischen Vereinigungen ehem. Kriegsgesangener, die sich neuerdings zu einem Ring zusammengeschlossen haben, halten vom 9.—11. Juli einen Kameradschaftstag in Ehlingen ab. Verschiedene Vereine haben ihren Besuch bereits zugesagt. Weitere Anmeldungen von Vereinen, gleich welcher Organisation sie angehören, haben baldigst an die VVK. Ehlingen, Lokal Palmischer Bau, wegen Bereitstellung von Quartieren zu erfolgen.

Gmünd, 28. Juni. Verfehlungen beider Oberamtsparakasse. In der Amtsversammlung wurde mitgeteilt, daß die feinerzeit in Heubach von dem damaligen Filialkassier und hier von dem früheren Sparkassenvorstand begangenen Verfehlungen rund 100 000 M Verlust ausmachen. Diese Summe wird aus den Ueberschüssen der jetzt in besserer Ordnung befindlichen Oberamtsparakasse abgedeckt, so daß die Sparer keine Einbuße erleiden.

Oberndorf a. N., 28. Juni. Errichtung eines Denkmals. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung die Errichtung eines Denkmals für Carl August Barak, dem Schöpfer der Universitäts- und Landesbibliothek in Strahburg und hervorragenden Germanisten und Geschichtsforscher. In einem großen Findling soll das Erzbild Baraks, der vor 100 Jahren in Oberndorf geboren wurde, angebracht werden und das Denkmal im Stadtpark aufgestellt werden.

Bietigheim, 28. Juni. Gustav-Adolf-Fest. Am 17. und 18. Juli d. J. wird der Bürti. Gustav-Adolf-Verein sein Jahresfest in Bietigheim halten.

Heilbronn, 28. Juni. Mietwucher. Weitere Mietwuchererfahren stehen vor der Entscheidung durch die hiesigen Gerichte. Es heißt, daß man in einzelnen Fällen eine Steigerung auf 500 v. H. der Friedensmiete festgestellt habe.

Sontheim N. Heilbronn, 28. Juni. Leichenlandung. Am Sonntag vormittag wurde die Leiche des am Dienstag beim Baden ertrunkenen Manns etwas unterhalb des Stegs gefunden.

Schwaigern, 28. Juni. Viele Bewerber. Einen Geschäftsführerwechsel gibt es in der Landw. Bezugs- und Abgabengesellschaft in Schwaigern. 65 Bewerber haben sich um den ausgeschriebenen Posten beworben, 2 davon sollen in die engere Wahl kommen.

Sie tritt zu dem Alten und legt ihm die Hand auf die Schulter.

„Du hast mich gerufen, Ahne, willst du zu Berg?“ Der Greis nickt.

„Ja, Heilwig. Zu Berg sollst du mich leiten, ehe die Sonne aufgeht. Ich habe mit dir zu reden, da oben.“

Das Mädchen faßt seine Hand, und dann klümmen sie beide langsam, Schritt vor Schritt, den steilen Felspfad empor, der hinter dem Haupte fast senkrecht aufwärts führt. Die in den Fels gehauenen Stufen sind nur schmal, so daß sie nicht beide nebeneinander Platz dort haben. Das Mädchen steigt voran und der Alte tastet hinterdrein. Und so sicher findet sein Fuß jeden Tritt und sein Stab jede Lücke, daß er kaum der Hilfe der vor ihm Schreitenden bedarf oder ihres warnenden Zurufes. Denn achtzig Jahre sind seine Füße diese Stufen schon gewandert, und er kennt hier jeden Stein und jede Biegung, jeden Schritt und jede Spalte.

Schweigend sind sie wohl fast eine Stunde so gestiegen, als sie endlich die Höhe erreicht haben. Ein trischer Windhauch von der See her hat die Morgennebel zerteilt, daß sie wagen und wallen und zerreißen, wie der Brautschleier in den Händen des stehenden Freiers. Und durch das Weißgrau hindurch blickt hier und da ein Stückchen mattblauen Himmels und das rosig leuchtende kommandierende Sonnenstrahlen. Weit dehnt sich vor ihnen das zerklüftete Hochland mit seinen Felsenschründen und Steingeröll. Nur einsame Birken ragen sturzzerzaust am Rande der Moore, und dichte Büsche von gelbem Ginster und purpurnem Heidekraut färben hier und da das graue Land. Aber nach der anderen Seite, da, wo der Fels schroff und steil abfällt zur Meeresküste, dehnt sich in endloser, ewig schimmernder Majestät das nie ruhende, grenzenlose Nordmeer. Dampf hört man bis hier oben die Brandung brausen, die weißgischend um die Felsklippen schäumt. Es ist ewiges Ebben und Fluten, Kommen und Gehen, Wogen und Wallen.

Auf einen Felsblock unter sturzzerzauster Birke setzt sich das Eisenhand. Der Wind weht scharf hier oben, daß seine weißen Haare fliegen und die weizenblonden des Mädchens.

Wieder hebt er beide Arme wie zum Segen über sein Land. Dann sagt er schwer:

Aus Stadt und Land

Ragold, 29. Juni 1927.

Immer, wenn die Menschen von dem Ahnen ihrer feillichen Grenzlosigkeit berührt werden, bemächtigt sich ihrer Heiterkeit und Lebenszuversicht. Stehr.

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Oberlengenhardt N. Neuenbürg dem Unterlehrer Adam Blach in Breitenberg N. Calw, Kutesheim N. Leonberg dem Hauptlehrer Halb in Ueberberg N. Ragold, Stuttgart dem Oberlehrer Pfrommer in Calw u. dem Hauptlehrer Bauer in Pfalzgrafenweiler N. Freudenstadt, Javelstein N. Calw dem Amtsverweser Friedrich Mertle daselbst übertragen.

„Das Schwert von Thule“

Roman von Leontine v. Winterfeld Platen.



Ein Bild von wahrer Herzenstreue und lauterem Menschentum in seltener Empfindungsstärke gibt unseren Leserinnen und Lesern der heute beginnende Roman. Zwar rollt der Gang der Handlung weit ab von dem Säulen und Brausen der Gegenwart in früheren Jahrhunderten, aber die Persönlichkeitsstärke, mit der die handelnden Personen ihr Geschick tragen und führen, hat etwas Bewunderndes an sich, das unumwiderlich von Anfang an in seinen Bann schlägt.

Die Linde blüht. Wir gehen, in Gedanken versunken, durch eine in lebensvollem Grün prangende Anlage. Wie von ungefähr umschmeichelt uns plötzlich ein unendlich feiner süßer wohliger Duft. Da fällt uns ein: so lieb, so süß, duftet nur die Lindenduft! Und richtig, beim Hinaufschauen ins Laubdach der Bäume, entdecken wir die gelblichen Blüten in dichten Büscheln und Bündeln zwischen den Blättern hängen. Wie wenn Verzierungen von matten Gold in den Bäumen hängen. Und eine Wolke von Wohlgeruch ringsumher. Geschäftig summen und eilen die Bienen. Die Menschen aber verhalten ein Weilsen, nehmen ordentlich eine Nase voll und glauben gerne, daß eine Blüte, die so wunderbar duftet, auch ein gut wirksames Heilmittel sei. Die Rose blüht, der Jasmin sendet seinen Odem in die Lüfte, nun verströmt auch die Linde die ganze Süßigkeit ihres Wesens.

Schutz vor Mückenstichen. An heißen Tagen schwirren unzählige Mücken umher und wo ein Mensch sich im Freien niederläßt, stürzen sich die Blutsauger auf ihn, sogar in der Wohnung hat man keine Ruhe. In den meisten Fällen wird die Geshwulst in wenigen Stunden verschwunden sein, doch kommt es hin und wieder vor, daß von der Stichstelle aus heftige, ausgebreitete Entzündungen ausgehen, die Umgebung des Einstichs wird hochrot und schwillt an. Besonders im Gesicht wird heftig und schwillt an. Besonders im Gesicht mit seinem ausgebreiteten Gefäßsystem kann es leicht zu ernsthaften Entzündungen kommen und eine Blutvergiftung nach sich ziehen, da die Quälgeister mit ihrem Stachel oft genug Krankheitserreger übertragen. Die Vertreibung dieser lästigen Mücken aus den Wohnungen ist verhältnismäßig leicht. Da sie Zugluft nicht ertragen können, so kann man sie nach mehrfachem Durchlüften schon aus dem Zimmer bringen. Ebenso hilft ein Stückchen Kampfer, das man stark erhitzt, oder das Halten der Rizinuspflanze, die ein Todfeind der Mücken ist. Im Freien ist es aber schon schwieriger, sich von den Blutsaugern zu befreien. Man wird wohl meist die Insekten mit Tabakrauch recht gut vertreiben können. Waschungen mit einer Mischung kölnisch Wasser und Nelkenöl sowie eine starke Verdünnung von Schwefelsäure mit Spiritus sind gleichfalls vorzuziehliche Abwehrmittel. Hat der Quälgeist nicht

„Was schauen deine Augen, Heilwig?“ Das Mädchen tritt näher an die Felswand und atmet tief:

„Ich sehe so viel, Ahne — o so viel und so weit! Ich sehe das Nordmeer rollen zu unseren Füßen und mit gierigen weißen Händen tasten nach unserer Heimat. Ich sehe die Silbermöwen wie Sterne blitzen in der Morgenjonne über dem Grau der Wasser und dem Rot der Klippen. Ich sehe fern und blau den Rauch aufsteigen aus unseres Hauses Esse, — unseres uralten Heimathauses, — in dem du schon geboren warst, Ahne. Ich sehe auf der anderen Seite wie ein silbernes Band den Fjord sich winden durch die wilden, dunklen Felsmassen, bis er sich verliert im dämmernen Frühlucht der nahenden Morgenröte und der weißen Nebelbänke aus der Tiefe. Und weit, weit hinten, wo die Felder der alten Götter sich dehnen, sehe ich die Schneehäupter der Bergfürsten aus der Afzenzeit.“

Sie stand wie verückt, als sie das sagte, und ihr blaues Auge hing trunken an der herben, reinen Schönheit ihrer Heimat.

Der Alte hatte sein Angesicht erhoben, als wollten seine erschauenen Augen noch einmal wieder Sonne trinken und duftende Morgenjonneheit.

„Der Herbst kommt“, sagte er leise, „und ich höre den Zug der Wandervögel in den Lüften, die nach Süden ziehen. Schon alle die letzten Nächten habe ich sie gehört, denn weit hallt der Wandervogel Schrei durch die lautlose Stille der Nacht. Was deine Augen da schauen, Heilwig, kennt meine Seele, seit sie erwacht zum Leben. Aber jiehst du kein Segel, Heilwig, auf den weiten Wassern? Kein Segel und kein hochbordiges Hansajoch darunter, das von Süden kommt?“

Da beschattete sie die Augen mit der Hand, denn die Morgenjonne blendete. Dann schüttelte sie den blonden Kopf.

„Nein, Ahne, kein Segel kann mein Auge finden im weichen Nebelgrau. Erwarte ich Gaste auf das Strand?“

(Fortsetzung folgt.)

Land

uni 1927. n Ahnen ihrer en, bemächtigt Stehr.

stelle an der N. A. Neuen- tenberg N. lehrer P. d. l. Oberlehrer in Pfalzgra- Calw dem en.

le

aten. d lauterem städte gibt r heute be- der Gang dem Säufen r in frühe- Persönlich- Personen hat etwas stehlich von

verfunken. lage. Wie ndlich feiner leb, so süß, mauschauen gelblichen a den Blät- attem Gold Wohlgeruch Bienen. Die n ordentlich lüte, die so lmittel sel. em in die Süßigkeit

schwimmen im Freien gar in der ten Fällen schwinden der Sich- gehen, die an. Be- befähigstem mmen und geister mit agen. Die ungen frägen kön- nigen schon Stücken der Rizi- Im Freien laugern zu mit Tabak- mit einer eine starke ind gleich- geist nicht

nd und weit! Ich und mit mterde. in der dem Not aufsteigen Heimat- ne. Ich and den smassen, e nahe- aus der er alten er Berg-

und ihr schönheit wollten trinken höre den Süden gehört, ie laut- schauen, Leben. weiten njaßschiff

enn die blonden finden Dafs- (Mgt.)

mehr rechtzeitig vertrieben werden können, so beuge man dem säftigen Jaden durch eine starke Seifenreinigung oder durch Beutypfen mit Salmiakspiritus vor. Raucher verwenden vorteilhaft Zigarren- oder Zigarettenasche, auch Zwiebelasche, Arnika-Tinktur usw. kann zur Anwendung kommen.

*

Deckensprunz, 28. Juni. Abschied. Vergangenen Sonntag hielt Pfarrer Dehler, der in dieser Woche die Stadtpfarrstelle in Lauffen am Neckar bezieht, in der dichtbesetzten Kirche seine Abschiedspredigt. Zu einer mächtigen, eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich der am Sonntag Abend im prächtigen Pfarrgarten, von den kirchlichen Vereinen unter Leitung von Schultzeiß Braun veranstaltete Gemeindeabend.

Ostelsheim, 28. Juni. Brand. In der mechan. Schreinerei von Albert Gehring war gestern Abend um 9 Uhr Feuer ausgebrochen, welches durch umfangreiche Holzvorräte, die in der angebauten Scheuer lagerten, mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die Scheuer ist abgebrannt, während das Wohnhaus zum größten Teil stehen blieb; es hat jedoch durch die Wasserarmen der Böschzüge großen Schaden gelitten. Die Brandursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden; der Besitzer ist versichert.

Herrenberg, 27. Juni. Von der katholischen Kirchengemeinde. Etwa 50 Glieder der kath. Kirchengemeinde hatten sich am gestrigen Nachmittag im Saal der „Sonne“ hier versammelt. Ein bedeutendes Ereignis, das den Anlaß zu dieser Zusammenkunft gab, Pfarrer Gärtner konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß das Anwesen des Kaufmann Veibried (Wohnhaus mit Garten) für Bauzwecke der katholischen Gemeinde käuflich erworben wurde. Die Kirchengemeinde, die langsam aber stetig wächst, freut sich dieses Erwerbs und gibt sich gerne der frohen Hoffnung hin, den Plan eines schönen Gotteshauses (die bisherigen zum Gottesdienst benutzten Gebäude werden voraussichtlich durch straßenbauliche Neuerungen zum Abbruch kommen) in Jahren verwirklicht zu sehen.

Horb a. N., 28. Juni. Große Passionspiele auf der Horber Freilichtbühne. Die Verhandlungen mit der Leitung der großen Passionspiele sind zu Ende geführt. Vom 10. Juli ds. Js. ab werden auf der Horber Freilichtbühne die weltberühmten Passionspiele zur Ausführung kommen. Es wird zu diesen Festspielen eine große Bühnenanlage geschaffen; man hat mit den Vorbereitungen bereits begonnen. Die Hauptrollen liegen in den Händen berühmter Passionsdarsteller. Es werden bei den Festspielen über 200 Personen mitwirken. Chöre und Massenjungen werden die Passionspiele zu einem religiösen Ereignis stempeln. Als Spieltage sind vorgesehen: vom 10. Juli bis 7. August jeder Sonntag und Mittwoch.

Aus aller Welt

Einbrüche. Zwei Einbrecher brachen nachts in die Villa eines Direktors in Hohenneudorf bei Berlin ein. Der eine drang in das Schlafzimmer des Direktors ein. Der Direktor warf sich auf den Einbrecher und versuchte ihn die Treppe hinunterzudrängen. Er wurde hierbei durch einen Schlag mit dem Pistolenkolben verletzt. Dann drang der Verbrecher ins Schlafzimmer ein und forderte die Frau mit vorgehaltenem Revolver auf, ihm das Geld und die Wertgegenstände auszuhandigen. Aus den Schränken raubte er eine goldene Uhr, ein Scheibbuch und eine braune Aktentasche. In der Herthastraße drangen vermutlich dieselben Täter in ein Schanklokal ein, stahlen Zigaretten, Schokoladen und eine Kaffeemaschine. Die Kaffeemaschine wurde erbrochen im Wald gefunden. Darauf verübten sie einen Leberfall auf das kleine Landhaus eines kriegsbeschädigten Luftwachtmeisters. Zwei berittene Polizisten bemerkten zwischen dem Forsthaus Tegele und dem Willenort Hermsdorf in der Nähe von Tegele zwei verdächtige Männer, die einen schweren Sack schlepten und sich, sobald sie die Beamten gesehen hatten, im Unterholz verbargen, von wo aus sie ein heftiges Feuer eröffneten. Die Beamten erwiderten das Feuer. Im Verlauf des Feuergefechts wurde das Pferd des einen Beamten getötet. Die Verbrecher entkamen.

Amerikanischer Preis für Vollendung von Schuberts 5-Moll-Symphonie. Die amerikanische Gesellschaft Columbia Phonograph hat einen Preis von 10 000 Dollar für die Vollendung der Schubert'schen 5-Moll-Symphonie ausgesetzt. — Echt amerikanisch!

Für 40 000 Mark Seide gestohlen. In der Zeit von Samstag Abend bis Montag früh haben Einbrecher in einer Seidengroßhandlung in der Kommandantenstraße in Berlin Seidenballen im Wert von 40 000 Mark gestohlen.

Bergmannslos. Auf der Seiden-Anlage Viktor 2 und 4 gerieten, wie aus Bochum gemeldet wird, drei Hauer unter herabfallende Gesteinsmassen. Zwei konnten nur noch als Leichen geborgen werden, der 3. wurde schwer verletzt. — Auf der Zeche Erin wurden ebenfalls zwei Kohlhauer verschüttet und erlitten schwere Brustverletzungen.

Schwerer Kampf mit einem Einbrecher. In einer Villa in Köpenick wurde in der vergangenen Nacht der Kaufmann Großer durch ein verdächtiges Geräusch geweckt. Er fand in der Küche einen fremden Menschen, der eine Pistole auf ihn ansetzte. Großer packte ihn, erhielt aber im Verlaufe des Kampfes mehrere Schläge mit dem Pistolenkolben auf den Kopf. Der Einbrecher riß sich los, verletzte Großer lebensgefährlich durch einen Schuß in den Leib und flüchtete. Sofort vorgenommene Streifen der Kriminalpolizei blieben bisher erfolglos.

Explosion auf einem Motorboot. Auf dem in der Danziger Werft, sowie der Kapitän und die beiden Maschinisten aus Wien ereignete sich eine Explosion, bei der ein Maschinbauer der Danziger Werft sowie ein Monteur der Motorenfabrik Deutz getötet und ein Meister der Danziger Werft, sowie der Kapitän und die beiden Maschinisten des Bootes schwer verletzt wurden. Während von der Danziger Werft schiffsbautechnische Reparaturen an dem Bootkörper vorgenommen wurden, arbeitete der Monteur an der Instandsetzung des Motors. Gleichzeitig wurde Benzin eingenommen. Kurz hintereinander folgten zwei schwere Explosionen.

Schweres Fliegerunglück. Bei Kindelsdorf (Kreis Landeshut in Schlesien) versuchte Montag nachmittag das französische Postflugzeug der Luftverkehrslinie Warschau-Brag-Paris, das sich infolge des nebligen Wetters verfliegen hatte, die tiefhängenden Wolkenmassen zu durchbrechen. Zu spät erkannte der Führer, daß er sich in einem hohen Wald befand, und mit voller Wucht jagte das Flugzeug durch die wie Streichhölzer geknickten starken Baumstämme zur Erde. Beide Insassen wurden getötet, das Flugzeug zertrümmert.

Schwere Bluffat in Steglitz. Die 16 Jahre alte Tochter des auf einer Reise befindlichen Kaufmannsgepaars Scheller aus der Albrechtsstraße in Steglitz rief heute früh telefonisch einen Arzt, der in der Wohnung einen 19jährigen Kellnerlehrling mit einer schweren Schußverletzung im Kopf befinnungslos und einen 19jährigen Kochlehrling mit einer Kopfverletzung tot auffand. Das junge Mädchen und ein gleichfalls in der Wohnung anwesender 19jähriger Realschüler Kranz konnten der alarmierten Mordkommission bisher noch keine klare Darstellung der Vorgänge geben. Man nimmt an, daß die Schüsse infolge eines Streites zwischen dem Kellnerlehrling und dem Kochlehrling fielen.

Vom Blitz getroffen. In der Waldung zwischen Kurzenberg und der Einöde Nied bei Holzkirchen (Oberbayern) wurden am Sonntag nachmittag durch einen Blitz ein Bäcker und eine Tagelöhnerstochter getötet, und zwei Mädchen, die der Blitz gestreift hatte, getötet.

Beim Schützenfest erschossen. In Woltersdorf, Kreis Saahig in Pommern, wurde der 25 J. a. Sohn des Landwirts Walter, der als Anzeiger tätig war, beim Schießen der Schützenvereinsmitglieder erschossen.

Erdbeben auf der Krim. Am Sonntag mittag wurden in Sebastopol und anderen Städten der Krim starke Erdstöße von 5 Sekunden Dauer wahrgenommen, die von starkem unterirdischem Getöse begleitet waren. An vielen Gebäuden zeigten sich Risse, an mehreren Stellen ereigneten sich Bergstürze. Das Erdbeben, das anscheinend die ganze Halbinsel in Mitleidenschaft gezogen hat, wird auf vulkanische Veränderungen des Bodens des Schwarzen Meeres zurückgeführt.

Briefmarke mit Bubentopf. Die Republik Salvador gibt eine Briefmarke mit dem Bilde einer ganz modern, elegant gezeichneten Frau mit Bubentopf heraus. Um diese Zeichnung rahmt sich ein Bündel Kaffeeblüten und darunter steht man: Bei uns der beste Kaffee!

Töte die Fliegen sonst töten sie Dich! Die Fliegen belästigen Dich, schädigen Deine Gesundheit und Deinen Geldbeutel.

Bekämpfung der entwidelten Fliege. Schließen der von der Sonne beschienenen Fenster. Möglichst ausgiebiger Gebrauch von Fliegenenkern aus Drahtgaze. Mäßige Luft, namentlich abends nach Sonnenuntergang. Verhinderung von gutem Insektenpulver in Ställen und Wohnräumen (nicht jedes als „Insektenpulver“ bezeichnete Mittel ist wirksam). Fangen der Fliegen durch mit Fliegenlein bestrichene Papierstreifen, Büten oder Holzstücke, sowie durch Fliegenfallen aus Glas oder Drahtgaze. Töten der Fliegen durch Fliegenläsigen aus Beber oder Drahtgaze, oder durch Formalin-Milch (25 Teile Milch, 60 Teile Wasser, 15 Teile Formalin) und andere für Fliegen giftige Flüssigkeiten. Verwendung des Staubsaugers.

Bekämpfung der Fliegenbrut. Die Fliegen legen ihre Eier hauptsächlich in Nahrungsmitel, Abfallstoffe und Mist.

Dabei Bedecken und Verschließen der Nahrungsmittel. Bedecken der Abfallkästen und Eimer. Mäßig geöffnete und mit Deckeln versehene Aborte. Tägliches Ausmisten des Stalles. Bergung des Mistes in geschlossenen Gruben. Sie verhindern auch, daß wertvolle Bestandteile des Mistes durch den Regen fortgeführt werden. Wo sie nicht vorhanden sind, Ampaden des Mistes; den neuen Mist nicht oben auf den Dunghaufen werfen, sondern ihn mit einer 25 cm dicken Schicht alten Mist bedecken. (Wärme tödtet die Brut.)

Letzte Nachrichten

Der bulgarische König kommt auch nach Berlin
Berlin, 29. Juni. Wie das „Berliner Tagblatt“ berichtet, wird der König von Bulgarien nach Parlaments-schluss seine Auslandsreise in Begleitung des Ministerpräsidenten und des Außenministers antreten. Der König wird nicht nur Paris, Rom und London besuchen, sondern er wird auch dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und der deutschen Reichsregierung einen Besuch abstatten.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen
Paris nach Paris abgereift

Berlin, 29. Juni. Wie die Morgenblätter melden, ist der Leiter der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich, Ministerialdirektor Pöffe, gestern Abend wieder nach Paris abgefahren, um der französischen Regierung die Antwort auf die letzten Kompromißvorschläge zu übermitteln.

Frankreich für ein neues Handelsprovisorium
Berlin, 29. Juni. Wie die „Bosfische Zeitung“ aus Paris meldet, hat der französische Handelsminister angeregt, das deutsch-französische Handelsprovisorium für weitere Verhandlungen bis zum 15. Juli zu verlängern. Dann soll auf 3 oder 6 Monate ein weiteres, die deutsche Einfuhr günstiger stellendes Provisorium in Kraft treten. Vom 1. Januar 1929 ab sollen nach einer Zusage der französischen Regierung die gesamte deutsche Einfuhr dem Minimaltarif unterstehen.

Palästina und Transjordanien vor der Mandatskommission

Genf, 29. Juni. Die Mandatskommission des Völkerbundes nahm gestern die Berichte der englischen Regierung über die Verwaltung von Palästina und Transjordanien für das Jahr 1926 entgegen.

Washington zu dem englisch-japanischen Allianzplan

New York, 29. Juni. Aus den direkten Verhandlungen zwischen London und Tokio und aus dem Verlauf der Genfer Verhandlungen will man in Washington das Neuerstehen einer englisch-japanischen Allianz mit der Spitze gegen Amerika entnehmen. Trotzdem beabsichtigt Washington bis zum äußersten in Genf anzuhalten. Allerdings würde die Washingtoner Regierung gezwungen sein, ihre Delegation in Genf abzuberufen, sobald keine Zweifel mehr bestünden, daß die Seeabrüstungskonferenz nicht das bringe, was Amerika wünsche, nämlich einen Fortschritt auf dem Wege der Abrüstung.

Daudet nicht in der Schweiz

Genf, 29. Juni. Der Chef der Lausanner Polizei teilt gestern Abend mit, daß keine Anhaltspunkte vorlägen, die für den Aufenthalt Daudets in der Schweiz sprächen.

Sport

Das Deutsche Derby. Das Deutsche Derby wurde nach spanischem Kampf von Freiherr von Oppenheim „Wahl Song“, der „Libertas“ um einen Kopf schlägig, gewonnen. Dritter wurde „Ladenburg“ vom Gestüt Weil.

Todessturz eines Jockeis. Bei den Pferderennen in Wien bei München ereignete sich am Sonntag ein Todessturz. Der Jockey Gerhartinger stürzte so unglücklich, daß er einen Wirbelsäulenbruch erlitt, dem er sofort erlag.

10. Stuttgarter Ruderregatta. Am Sonntag fand bei günstigem Wetter in Anwesenheit des Staatspräsidenten Bazille die 10. Stuttgarter Ruderregatta statt. Die Rennstrecke ging über etwa 1900 Meter in stromlosem Wasser flussaufwärts.

Spanier
zur Mostbereitung
empfehlen
C. Schaub, Weinhandlg.
Umsonst!
nicht, aber preiswert u. gut kaufen Sie Ihr
Fahrrad
bei 1073
HUGO MONAUNI
Dürkkopp-Alleinvertr. mng.

Zielerwartung garantiert, unwiderruflich 8. u. 9. Juli 1927.
5 Ulmer Münster Gold-Lotterie
2827 Gewinne und 1 Primio insges. Mk.
50000
Höchst- und Hauptgew.
30000
20000
10000
Loospreis 3 M., Porto und Liste 30 Fig. empfiehlt
Eberhard Feizer
Stuttgart, Friedrichstraße 56, Postscheckk. Stuttg. 8413, sow. die Staatsl. Lot.-Einn. und bekannt. Verkauftstell.
Hier bei: **G. W. Zaifer**, Buchhandlg. 2265

Das Tagesgespräch der ganzen Welt!
Die Sonnenfinsternis und die Feinkost-Margarine „Blauband frisch gekirnt“ stellen alles in den Schatten



Blauband
frisch gekirnt
Die Feinkostmargarine mit dem grössten Weltumsatz.
Auch während der heißen Jahreszeit immer gleichmässig frisch und wohlschmeckend

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 28. Juni. 4,2155 G., 4,2235 Br.
 5 v. H. D. Reichsanleihe 1927 87,75.
 Ablosungs-Anleihe mit RR. 304.
 Ablosungs-Anleihe ohne RR. 18,90.
 Franz. Franken 124,02 zu 1 Pf. St., 25,335 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 28. Juni. Tagesgeld 6-7,5 v. H., Privatdiskont 5,875 v. H., kurz und lang, Repargeld 8,25-8,75 v. H.
Deutsch-englische Industrieerhandlungen in Berlin. Am Montag und Dienstag kommender Woche erfolgt in Berlin beim Reichsverband der deutschen Industrie der Gegenseitig der Federation of British Industry. Es handelt sich um ähnliche Beratungen, wie sie kürzlich auch in Wien zwischen dem Reichsverband der deutschen Industrie und dem Hauptverband der Industrie Oesterreichs stattgefunden haben.
Errichtung einer preussischen Landesrentenbank. Das preussische Staatsministerium hat dem Entwurf eines Landesrentenbankgesetzes zugestimmt. Nach dem Entwurf soll unter der Bezeichnung „Preussische Landesrentenbank“ zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlungen eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Sitz in Berlin errichtet werden.

Stuttgart, 28. Juni. Landesproduktionsbörse. Günstigere Ernteberichte von Amerika und billigere Seefrachten von Argentinien nach Europa haben auf dem Getreidemarkt eine ruhigere Stimmung hervorgerufen. Das schlechte Wetter bei uns blieb ohne Einfluss. Die Umsätze sind nicht von Bedeutung und erstrecken sich auf Deckung des nächsten Bedarfs. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 30,75-32,50 (am 25. Juni: 31,25-33), württ. Weizen 30,75-31,25 (unv.), Hafer 24-25 (unv.), Weizenheu 6,50-7,50 (unv.), Kleehheu 8-9 (unv.), drahtgepresstes Stroh 4-4,50 (unv.), Weizenmehl 42,75-44,25 (43,25-44,75), Brotmehl 34,75-36,25 (35,25-35,75), Meie 13,50-13,75 (unv.) Markt.

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 28. Juni. Dem heutigen Markt waren zugetrieben: 27 Ochsen, 20 Bullen, 250 Jungbullen, 228 Jungriinder, 100 Kühe, 1230 Kälber, 1844 Schweine, 2 Schafe und 1 Lamm. Davon blieben unverkauft: 10 Jungbullen, 100 Schweine. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Ochsen:	28. 6.	23. 6.	Kühe:	28. 6.	23. 6.
ausgemästet	60-64	—	fleischig	21-30	20-30
vollfleischig	52-58	—	gering genährte	15-19	15-19
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	54-56	52-54	befte Saugkälber	84-88	85-89
vollfleischig	48-52	47-50	mittl. Mast- und		
fleischig	—	—	gute Saugkälber	75-82	77-84
Jungriinder:			geringe Kälber	60-71	67-75
ausgemästet	63-66	62-64	Schweine:		
vollfleischig	53-61	51-60	über 300 Pfd.	60-61	60-62
fleischig	47-51	45-50	240-300 Pfd.	60-62	61-62
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	62-64	63-65
Kühe:			160-200 Pfd.	60-61	61-63
ausgemästet	42-52	—	120-160 Pfd.	57-59	—
vollfleischig	32-41	31-42	unter 120 Pfd.	57-59	—
			Gauen	43-52	44-52

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 12 bis 22. — Bopfingen: Saugschweine 12-25. — Heilbronn: Milchschweine 11-22, Käufer 30 bis 45. — Herrenberg: Milchschweine 20-25. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 18-30, Käufer 40-70. — Oberstenfeld: Milchschweine 14 bis 28, Käufer 38. — Saulgau: Ferkel 19-22, Käufer 52 M d. St.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weizen 11,10, Weizen 15,70 bis 16, Gerste 14, Haber 13,75-14. — Reutlingen: Weizen 16-17, Dinkel 12, Gerste 14-15, Haber 13-14,20. — Ulm: Dinkel 11,70-12, Gerste 14-14,80, Haber 13-13,50, Weizen 16,50. — Ulm: Weizen 15,40-15,70, Gerste 14,50, Haber 13 bis 14 Markt d. Sommer.

Holzpreise aus württ. Gemeinde- und Staatswaldungen. Stadtgemeinde Dornhan für 23 Fm. Nadelstammholz durchschn. 124 n. S. der Landesgrundpreise und für 225 Fm. Tannenscheiter im

Durchschnitt annähernd 12 Mark pro Fm.; Gemeindeforstverwaltung Bayersbrunn für 1435 Fm. Fichten- und Tannenstammholz (Lang- und Sägholz) im Durchschnitt 148 v. H.; Straßen- und Wasserbauamt Rotweil für 223 Fm. mit rund 31 Fm. 3.-6. Kl. 119,76-44,40 M.; 20 Fm. Eichen 5. und 6. Kl. mit 1,29 Fm. 25,60 M., 64 Ulmen mit 2,65 Fm. Kl. 5a und 5b, 49,05 M. und 15 Silberpappeln mit rund 6 Fm. 1.-6. Kl. 45,80 M. je Fm.; städt. Forstverwaltung Jany i. A. für 1430 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 1.-6. Kl. und Sägholz 1.-3. Kl. Durchschnittlich 132,6 v. H. der Landesgrundpreise.

Gestorbene:

Herrenberg: Helene Hart, 14 J.
 Laifingen: Katharina Luz, geb. Weimer, 56 J.
 Birkenfeld: Andreas Fitz, Landwirt und Metzger, 77 J.

Beilagen-Hinweis.

Der heutige Stadtausgabe liegt ein Prospekt „Ulstein Blatt der Hausfrau“ bei, durch das jeder Abonnent dieser Zeitschrift mit seiner ganzen Familie bis zu 10 000 M gegen Unfall versichert ist. Wir empfehlen diese Beilage der Aufmerksamkeit unserer Leserinnen und Leser.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Das Wetter

Die Depression im Norden scheint sich zwar etwas abzuflachen, Randstörungen beeinflussen aber immer noch die Wetterlage in Süddeutschland. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, doch nur zu vereinzelt niederschlags geneigtes Wetter zu erwarten.

Unterjettingen.
Schafweide-Verpachtung.

Am Samstag, den 2. Juli 1927, nachm. 1/2 3 Uhr wird die Nachsommerweide, welche mit 200 Stück befahren werden kann, auf dem Rathaus auf 1 ev. 3 Jahre verpachtet.
 Vermögenszeugnisse neuesten Datums erforderlich.
 2278 **Gemeinderat.**

1 Paar erstklassige, egale 2300

Zugpferde

Goldfuchsen, 7jährig, schwere Rheinländer, unter 4 die Wahl, mit aller Garantie wegen Autoanschaffung preiswert zu verkaufen.

Ebenso neuwertiges, silberplattiertes

Chaisen-Geschirr

Biktoriamwagen

ein- und zweispännig, abnehmbare Boel.

W. Theurer jr.
Eisenbach - Freudenstadt
 Telephon Amt.

Reizende kleine Geschenkegaben sind:
 Notizbücher,
 Herzblocks,
 Pappschachteln z. Füllen,
 Einklebe-Album,
 Gästebücher,
 Poesie- u. Tagebücher,
 led. Brieftaschen u.
 Geldmappchen,
 die in geschmackvoller Auswahl zu haben sind bei
G. W. ZAISER, Buchhandlung.

Vertreter gesucht.
 Hoher Verdienst bringt der Verkauf der gef. gesch. Schärfeapparate für Hackselmaschinen und Senfen. Letzterer ersetzt d. Dergeln d. Senfen. Jed. Landwirt kauft. Muster franko Nachnahme. Rückgabe gestattet.
Gebr. Strasser GmbH, Erlurt

Postkarten mit neuen Aufnahmen von Nagold sind zu haben in der **Buchhandlung Zaiser**

Ebhäusen.
 Suche eine gut ange-wöhnnte, starke, 37 Wochen trächtige 2289



Kalbiu
 dem Verkauf aus **Christian Ottmar** z. „Some“.

Rufnummer 200
Otto Kappler, Nagold
 Solinger Stahlwarenhau
 Hohlschleiferei. 2303

2295 **Wenden, 28. Juni 1927.**

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Hartmann

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren am Montag Abend sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Hartmann.

Beerdigung Donnerstag, mittags 1 Uhr.

2301 **Gütlingen, 28. Juni 1927.**

Dankfagung.

Für alle Beweise wohlwunder Teilnahme am Heimgang unserer lieben Gattin und Mutter

Charlotte Hester
 geb. **Bidlingmaier**

sagen wir unsern herzlichsten Dank **Pfarrer Hester** mit seinen Söhnen **Otto** und **Reinhold.**

Trauerbriefe
 fertigt rasch und billig Buchdruckerei Zaiser, Nagold.

Lackschuh - oder nicht?

Möchten Sie, daß Ihre Alltagsschuhe wie elegante Lackschuhe glänzen? Dann putzen Sie morgens mit **Nigrin** und dem **Nigrin-Poliertuch** und abends werden Sie selbst bestaunen: **Jawohl, es stimmt!**

Nigrin glänzt wie Lack!

Verlangen Sie also von jetzt ab **Nigrin.**

Suche zum sofortigen Eintritt einen 2275
Hilfsarbeiter
 im Alter von 14 bis 16 Jahren.
Gg. Ohngemach
 Dreherei, Wildberg.

Ein jüngerer 2289
Schreiner
 kann sofort eintreten
Jakob Biger
 Möbelschreinerei
 Waldorf.

Fräulein
 gewandt in Maschinenschrift und Stenografie für Büro gesucht.
 Handschriftl. Angebote unter Nr. 2294 an den „Gesellschaftler“.

Mädchen-Gesuch.
 Auf 15. Juli tüchtiges fleißiges, zuverlässiges, ev. das möglichst schon gedient hat, für Küche und Haushalt gesucht.

Anträge an 2304
Fran E. Herzog, Calw,
 Lederstraße 102.

Suche einen Brenner als Lieferant für guten
Fruchtbranntwein.
 Angebote bemustert mit Preisangabe an 2298
August Müller
 Weinhandlg. und Käferei
 Geisingen/Steig
 Römerstr. 13.

BREMEN - SÜDBRASILIEN

Direkte Verbindungen mit den Deutschen Siedlungsgebieten
Ausfahrtsorten: Sao Francisco do Sul und Rio Grande
 hervorragende Reisegelegenheiten mit den beliebten Dampfern des **NORDEUTSCHEN LLOYD BREMEN**
 Kostenlose Auskunft erteilt:

2259 in Nagold: **Berg & Schmid, Marktstr.**
 in Stuttgart: Reisebüro Rominger
 Generalvertr. d. Norddeutschen Lloyd, Königsstr. 15.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Sieben erscheint
 in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160 000 Artikel auf 20 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
 Bd. I, II, IV u. V kosten je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk durch **Buchhlg. Zaiser, Nagold** und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen



Most
 auch in kleinen Quanten zu verkaufen.
Eugen Breuning
 Schneider's Nachfolger
 Käferei und Weinhandlg.

Ruppingen.
 50 Str.
Stroh
 hat zu verkaufen
Joh. Georg Brenner,
 Josef S.
 Hausnummer 134.

Wer nicht inzeriert kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.

Liederkrantz
 Heute 8.30
Gesamtprobe
Schule.

Wenn Sie bei Ihrem Haarbestand
 einen Rückgang oder Stillstand im Wachstum bemerken, verwenden Sie zur Vorhütung bei fettigem Haar:
Brennesselhaartinktur kl. Fl. Mk. 1.50, mittl. Fl. Mk. 3.—, gr. Fl. Mk. 5.—
 Bei trockenem Haar:
Brennesselhaarsaft kl. Fl. Mk. 2.—, mittl. Fl. Mk. 3.80, gr. Fl. Mk. 7.— mit Schuppen- und Haarpomade
Manisol 30 gr Mk. 1.50, 60 gr Mk. 3.—
 Bei stark schuppigem, brüchigem Haar: **Kampferschuppenwasser Nr. 7**, mit oder ohne Fett, kl. Fl. Mk. 5.—, mittl. Fl. Mk. 8.—, Porto u. Packung extra.
 Belegungschrift über Haarbehandlung kostenlos. (31jährige Tätigkeit.)

Georg Schneider & Sohn, Stuttgart,
 Gymnasiumstraße 21a, I. Stock. Fernruf 23512.
Mikroskopische Haarprüfung. Beratung, Bedienung und Verkauf von 9 bis 12 und 3 bis 6, Samstags von 9 bis 6 Uhr, Sonntags geschlossen.